

die Walddohreule, die Spechte durch den Schwarzspecht, den Großen und Mittleren Buntspecht und den Grünspecht. Ganz stattlich vertreten sind die Sperlingsvögel. Von den Singvögeln bleiben bei uns die Wacholderdrossel, das Rotkehlchen, der Zaunkönig, der Wasserläufer, der Seidenschwanz (erscheint aber nicht regelmäßig jedes Jahr) und der Rotrückige Würger; von den Rabenvögeln bleiben in unserer Gegend die Rabenkrähe, die Rebkrähe, die Saatkrahe, die Dohle, die Elster, der Eichelhäher und der seltenere Tannenhäher; aus der Familie der Finken leisten uns den Winter über Gesellschaft: Goldammer, Hausperling, Feldperling, Buchfinkenmännchen, Bergfink, Kiefernkreuzschnabel (der Zigeuner!), Fichtenkreuzschnabel, Gimpel, Wintergoldhähnchen, Kohlmeise, Blaumeise, Tannenmeise, Haubenmeise, Sumpzmeise, Schwanzmeise, Kleiber und Haubenlerche.

Und was haben wir aus der Winterfütterung unserer gefiederten Lieblinge wieder gelernt? Ja, richtig, fleißig Kürbiskerne sammeln, denn diese lieben die Meisen ganz besonders. Also nicht veräffen, am Vormerkkalender für den Herbst eintragen!

August F i n k, Hammersteich.

Naturkunde.

Kleine Nachrichten.

Wildenten im Donaukanal. Am 26. Jänner 1942, ¼8 Uhr morgens, beobachtete ich von der Augartenbrücke aus einen Flug Wildenten, etwa 12 Stück, der dort am starken Eisrande des linken Kanalufers lag. Drei Stück der Enten befanden sich unmittelbar am vereisten Uferstrand im offenen Wasser. Infolge des noch herrschenden Dämmerlichtes war mir ein genaueres Ansprechen der Enten nach Art und Geschlecht nicht möglich. *)

A. Herrmann-Prejchnoffly.

Wo nächtigen die Krähen Wiens? Wer sich die Mühe nimmt, mit einem Wagen der Linien 38, 39 oder G2 eine Haltestelle über den Gürtel zu fahren, kann vor Einbruch der Dämmerung — wenigstens ist es so derzeit, um den 20. Februar herum — Unmengen von Krähen aus allen Richtungen der Stadt im aufgelassenen Judenfriedhof einfallen sehen. Sie besetzen dicht, zu vielen hunderten jeden Baum, um dort die Nacht zu verbringen. Früh, mit Tagesanbruch, beginnt wieder unter Geschrei wie am Abend vorher der allmähliche Aufbruch. Die Bäume sind so dicht besetzt, daß sie im beginnenden Dunkelwerden wie belaubt erscheinen. Sch.

Fledermausfundstellen in Höhlen Niederdonaus. Beobachtungstag: 20. Dezember 1941. In den Klüften und Spalten der Eingangsstrecke der Erlacher Tropfsteinhöhle im Leidingbachtale, südlich von Erlach an der Pitten, hingen an der Höhlendecke verteilt drei Kleine und fünf Große Hufeisennasen im Winterschlaf. Ein weiteres Vordringen in die Höhle war am Beobachtungstage nicht möglich, da das Grundwasser zu einem einen Meter tiefen See angestaut war.

*) Wie uns Graf Karl Abensperg und Traun mitteilt, waren im Kanal Stock- und Schellenten und Kleine Säger zu sehen.

In einer Kluft der Eingangshalle zur Altaquelle (Höllerloch) bei Brunn an der Pitten wurden fünf Kleine und zwei Große Hufeisennasen angetroffen. Eine kleine Hufeisennase, die 38 Meter vom Eingange entfernt im Mäandergang hing, drang von allen Fledermäusen am weitesten gegen das Höhleninnere vor. Abgesondert in einer Deckenpalte, nahe beim Eingange, saßen auf einem Platz dicht aneinander gedrängt vier auffallend große Exemplare der Gemeinen Fledermaus (*Myotis myotis* Bechst.) im Winterschlaf.

Der (am 20. Dezember 1942 erfolgte) Nachweis des Vorkommens der Großen Hufeisennase (*Rhinolophus ferrum equinum* Schreb.) ist für diese Gegend durch diese Beobachtungen zum ersten Male erfolgt.

Dr. Franz Waldner.

Naturschutz. *)

Reichsminister Dr. Ing. Fritz Todt

Ganz Deutschland stand an dem Tage, an dem der Rundfunk die Nachricht von dem tödlichen Flugzeugunglück des Reichsministers und Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, für Wasser und Energie brachte, unter dem lähmenden Eindruck einer Unheilsschicksal, deren Wirkung bei Millionen Menschen noch Tage hindurch anhielt.

Was Dr. Todt dem deutschen Volk gewesen ist, mit welcher Genialität und Tatkraft er die riesigen Aufgaben, die ihm der Führer gestellt hat, bewältigte, hat die Rede des Führers beim Staatsakt in Berlin allen Volksgenossen dargetan. Daß sein Heimgang für den deutschen Naturschutz ein furchtbarer, unersetzlicher Verlust ist, kann nur der ermessen, der weiß, wie sehr Dr. Todt bei jeder technischen Maßnahme, die er plante, auf die Bewahrung nicht nur der Landschaft, sondern des Gesamtlebensgefüges der Natur achtete.

Dr. Todt war der erste Techniker größten Formats, der rückhaltlos den Primat der Natur vor der Technik in dem Sinne anerkannte, daß er von vornherein alles ablehnte, was die Natur auf dem Wege technischer Maßnahmen vergewaltigen wollte. Sein Bestreben ging dahin, jenen Weg in jedem Einzelfall zu finden, der das technische Werk dem Wirken der Natur möglichst anpaßt und ihre Kraftwirkungen tunlichst in den Dienst des Menschenwerkes leitet. Die Behauptung des von ihm berufenen und mit außerordentlichen Vollmachten ausgestatteten Reichslandschaftsanwaltes Prof. Ww. Seifert, daß die am meisten der Natur angepaßte Lösung zugleich die technisch vollkommenste ist, hat sich Dr. Todt so sehr zu eigen gemacht, daß er nicht davor zurücksteht, bei vielen Lösungen an der Reichsautobahn z. B. ganze Strecken mit einem Aufwand von hunderttausenden Mark abändern zu lassen. Er wußte eben, daß die Fehllösungen im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte viel mehr an Geld verschlingen würden. Naturschutz und Landschaftsschutz waren für ihn Fragen der Wirtschaft. Da ist es auch begreiflich, daß er persönlich die Übersendung meines Buches an ihn mit nachfolgendem, von seinem großen Verständnis für diese Seite des Naturschutzes zeugenden Brief bestätigte: „Sehr geehrter Herr Professor! Für die Übersendung Ihres Buches „Natur und Volk“ danke ich Ihnen vielmals. Ich habe mit großem Interesse von Ihren eingehenden Arbeiten über das Problem des Natur- und Landschaftsschutzes Kenntnis genommen und freue mich, daß

*) Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilungen aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Übersendung entsprechender Zeitungsausschnitte. Die Schriftleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [1942_3](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann-Preschnofsky A., Waldner Franz

Artikel/Article: [Naturkunde: Kleine Nachrichten 40-41](#)